



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

April 2010

Was ist los im Kirchenjahr ?

Mit dem **Palmsonntag** beginnt die Heilige Woche, die Karwoche. Kara, das hieß im Althochdeutschen Klage, Trauer – und davon ist diese Woche geprägt. Sie beginnt mit der Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem, bei dem die Menschen ihm noch zujubelten. Am **Gründonnerstag** denken wir an Jesu letztes Mahl mit seinen Jüngern, bei dem er die Worte sagte, die wir in unseren Abendmahlsfeiern wiederholen. Grün-Donnerstag, das hat nichts mit der Farbe zu tun, sondern kommt von greinen, weinen. Gemeint waren die Büsser, die zu Beginn der Fastenzeit aus der Kirche vertrieben wurden und nicht an der Abendmahlsfeier, sondern nur am Wortgottesdienst teilnehmen durften. Am Gründonnerstag wurden sie wieder aufgenommen. Heute ist er geprägt von dem Abendmahlsgottesdienst, den wir bei uns oft anders feiern als sonst: an Tischen sitzend verbinden wir die Abendmahlsfeier mit einem gemeinsamen Abendessen – und erinnern uns so auf besondere Weise an Jesus, für den das gemeinsame Essen mit anderen Menschen, auch mit denen, mit denen sonst niemand an einem Tisch sitzen wollte, sehr wichtig war.

Der **Karfreitag**, die Erinnerung an den Kreuzestod Jesu, wurde lange Zeit in der Kirche nicht mit Gottesdiensten begangen. Es wurde gefastet. In der Jerusalemer Gemeinde bildete sich ab dem 4. Jahrhundert dann die Tradition heraus, in einer Prozession an Jesu Kreuzweg und an seinen Tod zu erinnern. Daran schloss sich allmählich ein Gottesdienst an. Der Karfreitagsgottesdienst ist besonders wichtig – wird hier doch daran gedacht, wie viel Gott investiert hat, wie viel Jesus bereit war einzusetzen für die Menschen, damit sie die Liebe und Nähe Gottes erkennen können. Karfreitag ohne Ostern freilich bleibt leer – aber Ostern ohne Karfreitag vergisst, dass der Weg zur Auferstehung auch für Jesus durch den Tod hindurch führen musste.

Dann ist es endlich so weit: wir dürfen **Ostern** feiern, den Mittelpunkt, das wichtigste christliche Fest. Das Wichtigste? Ist das nicht Weihnachten? Bei uns hier ist das so: Weihnachten stellt alles in den Schatten – und Ostern läuft hinterher. Doch die Reihenfolge ist falsch: ohne Ostern, ohne Jesu Auferstehung hätten wir überhaupt keinen Grund Weihnachten zu feiern. Ostern ist das älteste Fest, vermutlich das erste, das die Christen im Ablauf eines Jahres überhaupt gefeiert haben. Zuerst war jeder Sonntag Ostern, an jedem Sonntag wurde die Auferweckung Jesu gefeiert – und dann entstand die jährliche Osterfeier. Seit dem Konzil von Nicäa 325 einigten sich dann die meisten Kirchen auf einen Termin: Immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang: das war das Datum für das Osterfest. Ostern war lange Zeit der einzige Tauftermin im Jahr. Hier begann das neue Leben.

Die zu Ostern Getauften trugen eine ganze Woche lang ihre weißen Taufgewänder, die sie erst am ersten Sonntag danach wieder ablegten. **Quasimodogeniti** heißt er: wie die neugeborenen Kinder. **Misericordias Domini** ist der nächste Sonntag: das Erbarmen Gottes – an diesem Tag spielt das Bild vom guten Hirten eine große Rolle. Und dann noch einmal alle Osterfreude: **Jubilate** (jauchzet, jubelt).

Uwe Rieske

Kolumne



Silvia Tschanz, Eriz

Mut zum Neuen

Als ich damals als KUW - Mitarbeiterin begann, wusste eigentlich niemand so genau was das war. Dabei bedeuten diese drei Grossbuchstaben: **K**irchliche **U**nter- **W**eisung! Dieser allgemein bekannte Begriff, war leider etwas negativ belastet:

Stundenlanges auswendiglernen von Texten die niemand verstand, alle zwei bis drei Wochen zum Gottesdienst mit anschliessender Kinderlehre ... Dies war die Erinnerung, die den meisten geblieben war. Und jetzt sollten schon die armen Zweitklässler diese Tortur erleiden müssen?

Seit damals hat sich viel geändert. Sonntagsschulen sind selten geworden und im Religionsunterricht wird nicht nur von christlichen Werten berichtet.

Wir durften feststellen, dass die meisten Zweitklässler gerne zu uns kommen. Da die Kinder aus allen Schulen der Kirchgemeinde gemeinsam KUW haben, entstanden schon mehrmals neue Freundschaften. Meistens hören wir: «Schade, dass es schon vorbei ist!» Dank positiven Erlebnissen in der Unterschule, ist die KUW auch bei den Konfirmanden nun beliebter geworden!

Silvia Tschanz ist KUW-Mitarbeiterin und Sigristin-Stellvertreterin.

Gottesdienste

- Fr 2. 4. 9:30 **Gottesdienst** und Abendmahl zum Karfreitag mit Pfr. Th. Burri
- Sa 3. 4. 20:30 **Osternachts-Gottesdienst** zu den 12 Stationen des Leidensweges Christi mit Pfr. Thomas Burri und einer Frauen-Sing-Gruppe
- So 4. 4. 9:30 **Oster-Gottesdienst** und Taufe mit Abendmahl mit Pfr. Thomas Burri und dem **Pan Duo +**
- So 11. 4. --- *kein Gottesdienst in der Kirche Schwarzenegg ---*
- So 18. 4. 9:30 **Gottesdienst** mit Pfr. Hugo Rellstab, Heimenschwand
- So 25. 4. 9:30 **Gottesdienst** mit Pfr. Markus Zbinden, Krattigen
- So 2. 5. 9:30 **Gottesdienst** mit Pfr. Thomas Burri
anschliessend: ordentliche Kirchgemeindeversammlung
- So 9. 5. 10:30 **Gottesdienst** zum Muttertag im Bietenweidli, Eriz mit dem Männerchor Innereriz und Pfr. Thomas Burri

KUW - Termine

Ferien bis 25. April

9. Klasse Sek. & Real

Do	29. April	15:30 - 17:00	1. Block <i>Konf-Vorbereitung</i>
Do	6. Mai	15:30 - 17:00	2. Block <i>Konf-Vorbereitung</i>
(Sa	8. Mai	9:00 - 12:00	<i>nach Bedarf)</i>
Mi	12. Mai	15:30 - 17:00	3. Block <i>Konf-Vorbereitung</i>

weitere Anlässe

Glauben 12 *Bibel-Höck*

Donnerstag 4. April 20:00

Kirchgemeindehaus

Zum Thema: Bergpredigt. Heute Abend diskutieren wir über den letzten Abschnitt Mt 7,1-29 (vom Richten, Beten, und Tun des göttlichen Willens)

Nach Ostern beginnen wir mit einem neuen Abschnitt, das Thema ist noch offen. Interessierte Neueinsteiger sind jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns jeweils am 1. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Senioren Singen

Montag 12. April 14:00

Wir treffen uns im Kirchgemeindehaus zum gemütlichen Singen.

Spielnachmittag

Montag 26. April 14:00

Wir treffen uns im Kirchgemeindehaus zum gemeinsamen Spielen.

Eingeladen sind Spieler von Jung bis Alt. Bitte lustige, interessante Spiele selber mitbringen.

Kirchliche Jugendarbeit KiJa

Selbstverteidigung für Mädchen



15 junge Frauen im Alter von 13 – 17 Jahren fanden sich an einem kalten Samstagabend ende Januar in der Turnhalle in Unterlangenegg ein. Das Thema des Abends war: «Wie kann ich mich als junge Frau selber verteidigen?» Doch wer jetzt denkt, an diesem Abend wurden lediglich Judowürfe eingeübt, der hat weit gefehlt. Zusammen mit der

Kampfsportlerin und angehenden Sekundarlehrerin Barbara Scherer, die den Abend leitete, wurde eifrig diskutiert, wie man sich generell vor Gewaltsituationen schützen kann, sei es mit dem eigenen Auftreten, der Kleidung, durch Flucht usw. Weiter wurden auch mögliche Gefahrensituationen durchgespielt, und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Dass einige der Beteiligten am nächsten Tag doch kleinere Blessuren aufwiesen, lag an den diversen Judogriffen und Würfen, die auch eingeübt wurden, denn letztendlich lautete die Botschaft die Frau Scherer den Mädchen mit auf den Weg gab: «Gewalt ist immer die letzte Lösung, und auch dann nur zur Verteidigung. Wenn ihr Gewalt anwenden müsst, haltet den Schaden so gering wie möglich, aber wenn es nicht anders geht: wehrt euch und gebt Vollgas!»

Und wieder ist ein toller Anlass geplant und zwar:

Gala - Night

**Für Schülerinnen und Schüler
ab der 7. Klasse**

**Freitag 23. April
19.30 – 22.00**

Im Kirchgemeindehaus

mit Karaoke

weiter Infos bei: Nadine Zurbrügg
033 676 1721 oder 079 387 4515

Jugend - Corner

Jugendtreff Schwarzenegg

Hippie-Party

Special Event im Jugendtreff: Triff dich an der Hippie-Party mit deinen Freunden und erlebe einen Abend, der dir in Erinnerung bleibt. Wichtig ist, dass du an diesem Abend als Hippie kostümiert im JT erscheinst.

Darum lass deiner Fantasie freien Lauf, nimm passende Klamotten aus dem Schrank und besuche uns an diesem speziellen Abend. Auch die Dekoraktion werden wir an dieses Thema anpassen. Wir freuen uns auf dein Hippie-Outfit.

Wann: Freitag, 16. April ab 20.30 Uhr

Wo: Im JT Schwarzenegg

Wer: Alle ab 14. Jahren oder der 8. Kl.

Speziell: Gefragt ist ein Hippie-Style!

weitere Anlässe

Der Jugendtreff ist zudem im April für alle Jugendlichen ab 14 Jahren oder der 8. Klasse geöffnet am:

Freitag, 30. April ab 20.30 Uhr

Am Karfreitag, 2. April findet KEIN Anlass statt.

weitere Infos unter:

www.jt-schwarzenegg.ch

Woran mich jedes schlichte Kreuz erinnert



Für mich ist das Kreuz nicht nur ein Symbol des Todes. Für mich ist es ein Symbol der Hoffnung, da Jesus durch seinen Tod am Kreuz das Tor zu unserer Erlösung weit aufgestoßen hat. Wenn ich das Kreuz verleugnen würde, verleugnete ich auch diese Hoffnung. Es ist nicht immer leicht, an diese Hoffnung zu glauben, besonders nicht wenn ein Mensch gestorben ist, der mir sehr nahe gestanden hat oder wenn ich selbst am Rand des Todes stehe. Der Glaube an diese Erlösung kommt immer wieder auf den Prüfstein. Das Kreuz lehrt mich, das eigene Ende mit der göttlichen Erlösung in Einklang zu bringen.

Amtshandlungen

Taufe

21. 2. **Joana Reusser**
Egg, Schwarzenegg

Beerdigungen

11. 2. **Hedwig Fahmi-Dumermuth**
1918, Kreuzweg, Unterlangenegg
12. 2. **Fritz Kämpf-Wittwer**
1927, Süderenlinden, Oberlangenegg
12. 2. **Marianne Berger**
1955, Thunstrasse, Steffisburg
27. 2. **Hans Häfliger**
1944, Distelweg, Thun

*Gott ist mein Licht und mein Heil
vor wem sollte ich mich fürchten?*

Hilfe für andere

Im Februar wurden folgende Kollekten gesammelt:

Christlicher Hilfsbund Orient	90.-
Missionshilfswerke Schwarzenegg	104.-
Waldenser Hilfe	226.-
Synodalrat: Kirchensonntag	491.-
Evang. Mission im Tschad	1166.-
Pfarramtl. Hilfskasse	152.-
Verein Begleitung Schwerkranker	150.-
Lungenliga	268.-

*Im Namen der Empfänger:
herzlichen Dank!*

☉ Land, Land, Land höre des HERREN Wort

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3, 16

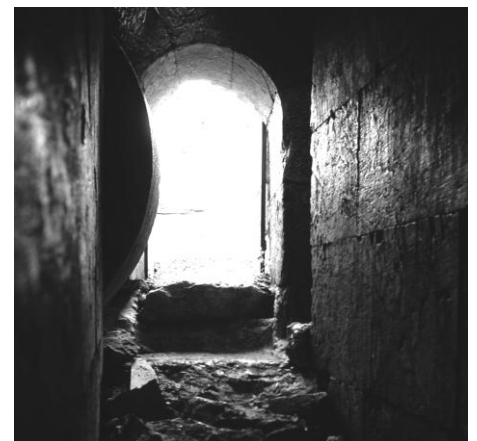
Der Tod Jesu am Karfreitagnachmittag ist ein düsterer Moment. Nichts deutet darauf hin, dass er zum Segen wird. Sogar der Himmel verdunkelt sich, als Jesus stirbt. Das bedrückende Gefühl der Handvoll Freunde, die unter dem Kreuz ausharren, sagt nur eins: Alles ist aus.

Das Wunder geschieht zwei Nächte später. Es ist nicht alles aus. Wie bei einem abgeschlagenen Baum zeigt sich

ein ganz zarter Trieb. Eine neue Hoffnung kommt mitten aus der Todesnacht. Erst sind es nur wenige, dann werden es immer mehr, die durch die Straßen und durch die Lande laufen und rufen: Jesus lebt. Gott hat ihn aufgeweckt. Aber sie reden nicht nur von Tatsachen, sie strahlen sie auch aus in ihrer Hoffnung. Kein Mensch, der Gott vertraut, geht verloren.

Es ist diese Geschichte von nur ein paar Tagen, die bald darauf dazu führt, dass Menschen wie Johannes sich hinsetzen, die Worte und Taten Jesu und seiner Jünger aufschreiben und eigene Worte dazusetzen. Johannes bringt es in diesem Karfreitagswort vierzig Jahre nach Jesu Auferstehung auf den Punkt: Was Gott tut, tut er aus Liebe. Aus

Liebe zu Menschen. Sie sollen, was immer sie sonst in der Welt fühlen, gerade am Karfreitag hören und spüren: Mit allem, was Gott dir tut, liebt er dich. Gib dich nie auf. *M.Tillmann*



Rückblick: Fiire mit de Chliine

«Wenn du gsesch e Rägeboge, dänk dra, Gott isch Liebi!»

Am Samstag 12. März um 16:00 Uhr wurde in der Kirche Schwarzenegg zum ersten Mal ein Gottesdienst für die ganz Kleinen abgehalten. 16 Kinder im Alter von ca. 3 – 7 Jahren nahmen zusammen mit Mamis und Papis an dieser Premiere teil.

Dass heute einiges anders sein würde, als in einem normalen Gottesdienst, war bald klar. Anstatt in den Kirchenbänken, sassen die Kinder in einem Kreis, hinter dem Taufstein, während die Eltern, auf den „Gotte-Götti-Bänken“ Platz nehmen durften. Und anstelle von Orgelmusik und Kirchengesangsbuch, erklangen lustige Kinderliedli zum Springen und Tanzen. Ernster und andächtiger wurde es dann aber sogleich bei der Geschichte. Gespannt hörten die Kinder von dem Mann namens Noah, welcher ein grosses Schiff baute. Und natürlich halfen einige sofort mit, als es darum ging, Noah, seine Familie und die Tiere im Innern des Schiffes zu versorgen. Etwas „gfürchig“ wurde es dann aber schon, als vom grossen Regen die Rede war, und die Kirche plötzlich von Donnergeräuschen und Regenprasseln erfüllt war.

Wie gut, dass der Regen dann doch noch aufhörte, und das Wasser allmählich zu sinken begann. Und was Gott dann in den Himmel zeichnete wird wunderschön beschrieben im Lied: «Wenn du gsesch e Rägeboge, dänk dra, Gott isch Liebi!»

Den Nachmittag liess man beim anschliessenden Zvieri für die Kleinen und Kaffee für die „etwas Grösseren“ gemütlich ausklingen. Das Team von „Fiire mit de Chliine“ dankt allen Besucherinnen und Besuchern und freut sich darauf, am 12. Juni 2010 erneut eine Kinderschar, mit Eltern, Grosseltern usw. begrüssen zu dürfen.

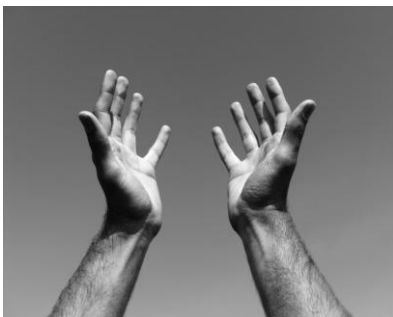


Das Gebet: mit Gott sprechen

Beim Beten ist das die Frage aller Fragen: **Hört Gott mir zu, wenn ich zu ihm spreche?** Viele sagen „Nein“ auf diese Frage. Und haben gute Gründe dafür. Es verändert sich nichts in meinem Leben, sagen sie. Ich werde nicht gesund; ich bekomme nicht genügend Geld zum Leben; meine Kinder und Enkel besuchen mich nicht, auch wenn ich Gott noch so viel darum bitte.

Das sind ernste Gedanken, die man nicht einfach beiseite wischen kann. Viele Bitten erfüllt Gott nicht, das ist wahr. Manchmal verzweifeln Menschen und meinen: Gott hört mir nicht zu. Er ist weit weg und kümmert sich nicht um mich. Solche Sorgen hatte auch Jesus. In seinem schlimmsten Augenblick, kurz vor seinem Tod, hat er Gott angefleht: Vater, lass dieses Übel an mir vorübergehen (Lukas 22,42). Aber dann hat er noch etwas gesagt, was seitdem zu jedem Gebet gehören soll. Er betet: Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Gott hört zu, das weiß Jesus genau. Aber Gott erfüllt nicht alle Wünsche. Beim Sprechen mit Gott gilt nicht mein Wille, sondern Gottes Wille. Das ist eine Bedingung beim Beten: Es gilt der Wille Gottes. Das kann manchmal sehr



wehtun. Dann muss ich mich verabschieden von meinen Plänen und Wünschen. Wunderbar ist es aber, wenn ich mit Gottes Willen einverstanden bin. Es braucht oft viel Zeit, bis ich spüre: Gott meint es gut mit mir, auch wenn er Wünsche nicht erfüllt. Ein schöner Satz aus dem Gesangbuch (Lied 676, Vers 3) sagt das so: Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen und was mir selig ist.

M. Becker

... und aus dem Rat

Im März fanden in der Kirche drei aussergewöhnliche Anlässe statt:

Am ersten Freitag, dem 5. März gestalteten Frauen aus unserer Kirchgemeinde den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Die Feier war ein Genuss für Augen, Ohren und Gaumen. Herzlichen Dank!

Am 7. März feierten wir einen Fürbittegottesdienst mit Abendmahl. Für andere beten, sich um die Not von Mitmenschen in der Nähe und in der Ferne kümmern, ist eine Aufgabe der Kirche. Die Gebetsanliegen werden anonym deponiert und dann gemeinsam vor Gott gebracht. Nur wenige Gottesdienstbesucher waren dabei – schade. Ist der Grund für die kleine Beteiligung Angst, Unsicherheit oder Gleichgültigkeit?

Am 13. März startete das «Fiire mit de Chliine». Jesus spricht: «Lasset die Kindlein zu mir kommen». Und nach diesem Motto nahmen 16 Kinder mit ihren Eltern daran teil. Dank sei dem Team, so wie den Eltern der Kinder.

Eine gesegnete Osterzeit wünscht
Therese Fahrni



Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg
Tel: 033 453 0150
Natel: 079 754 4851
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni
Weggut, 3614 Unterlangenegg
Tel: 033 453 2473
E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

Redaktion:

Therese Fahrni, Carina Kammermann,
Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch